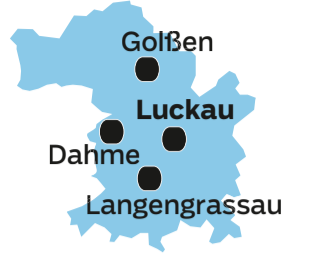


LUCKAUER RUNDSCHAU



Auf Seite 11: Muckwar richtet Deutsche Meisterschaft im **Gespannpflügen** aus.

Kleeblatt gibt Kindern eine Zukunft

Sozialprojekt Seit 25 Jahren erhalten Kinder in der Kleeblatt GmbH Unterstützung für ihre Entwicklung und die Eltern eine Stärkung ihrer Kompetenz. Über die Jahre verändern sich die Aufgaben. *Von Birgit Keilbach*

Es gibt viele Gründe, warum Kinder eine Zeitlang nicht in ihren Elternhäusern bleiben können. Oftmals seien die Familien nicht gut organisiert, der Alltag in Schieflage geraten, was für die Entwicklung der Kinder zu Problemen führe, fasst Yvonne Hey zusammen. Irgendwann sei ein Punkt erreicht, an dem das Jugendamt zum Wohl der Kinder eine Entscheidung treffen muss. „Dann fragt es bei uns an, ob wir eins oder auch mehrere Geschwisterkinder in unserer Einrichtung aufnehmen können“, erläutert die Geschäftsführerin der Kleeblatt GmbH für familiengegliederte Erziehung.

Kleinstgruppen in den Dörfern

Seit 25 Jahren erhalten dort Kinder, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, eine vielfältige Betreuung. Heilpädagogische, therapeutische, traumapädagogische sowie erlebnispädagogische Angebote ergänzen sich. Das Besondere in der Kleeblatt GmbH ist, dass die Kinder in kleinen Gruppen in Häusern in verschiedenen Dörfern leben. Dieses Konzept startete Yvonne Hey im ehemaligen Dorfkonzern von Kasel-Golz, „Ich hatte schon länger den Wunsch, mit einer Gruppe von Kindern zusammenzuleben, als innenwohnende Erzieherin, wie es fachlich bezeichnet wird“, blickt sie zurück. Mit neun Kindern zog sie im umgebauten Konsum ein. Diese erste Wohngruppe war der Ursprung der Kleeblatt GmbH für familiengegliederte Erziehung. Am 1. Juli 1996 wurde diese gegründet.

Zehn Wohngruppen

Heute werden insgesamt 74 Kinder und Jugendliche in zehn Wohngruppen und zwei Erziehungsstellen in vier Landkreisen betreut; darunter im Kreis Dahme-Spreewald in Kasel-Golz, Jetsch, Krossen und Drahnstorf acht Wohngruppen.



Auf dem großen Spielplatz haben die Kinder viele Möglichkeiten. Zum Kindertag veranstalteten sie auch ein Wettrennen mit verschiedenen Fahrzeugen.

Fotos: Birgit Keilbach

Ein 70-köpfiges Team aus pädagogischen Fachkräften und Hauswirtschaftsmitarbeitern sorgt dafür, dass die Mädchen und Jungen vom Kleinkind bis zum Jugendlichen nicht nur fachlich gut betreut werden. Auch Wärme, Geborgenheit und soziale Kontakte finden sie dort. Sie sind in

den Jugendfeuerwehren sowie Sportvereinen Mitglied, besuchen Freunde und Freundinnen, feiern mit ihnen gemeinsam und auch untereinander. „Solange sie nicht wieder bei ihren Eltern wohnen können, versuchen wir den Kindern ein familiennahes Erleben zu ermöglichen. Ziel ist es jedoch immer, dass die Kinder wieder in ihre Familie zurückkehren können“, sagt Yvonne Hey.

Ziel: Rückkehr zur Familie

Auf diesem Weg werden auch die Eltern einbezogen. Sie können ihre Kinder in Alltagssituationen begleiten, machen mit ihnen Hausaufgaben, gehen mit ihnen auf den Spielplatz, zum Arzt und vieles mehr. Zudem könnten sie auch den ganz normalen Tagesablauf kennenlernen und ihre Kinder dabei begleiten. „Für die Eltern ist es eine Möglichkeit, in geschütztem Rahmen neue Kompetenzen für das Handeln mit ihren Kindern zu aktivieren, Vergessenes neu zu entdecken und zu stärken“, erläutert Yvonne Hey diesen Aspekt.

In den 25 Jahren sei die Kleeblatt GmbH immer eine lernende Organisation geblieben. Regelmäßige Weiterbildung gehört dazu,

um flexibel auf die jeweiligen Bedarfe der Kinder eingehen zu können. Die Anforderungen seien ständig im Fluss. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssten mit den immer komplexer werdenden Auffälligkeiten zurechtkommen.

Arbeitsschwerpunkt verändert

„Eine große Veränderung hat die Nutzung der digitalen Medien mit sich gebracht. Sowohl in der Kommunikation der Eltern mit den Kindern als auch der Eltern mit uns“, nennt sie einen Punkt. Zudem habe sich die Kommunikation in der Gruppe gewandelt, alles sei viel dichter und schneller geworden. Dadurch steige die psychische Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Unterstützung geben regelmäßige Fachgespräche und Supervision. Am wichtigsten ist Wertschätzung und Anerkennung für die geleistete Arbeit“, betont Yvonne Hey. So könne auch dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden. Viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien schon 15 bis 20 Jahre dabei.

„Es ist anstrengend und anspruchsvoll, aber ich liebe auch diese Herausforderung“, sagt Jes-

sica Richter, die seit 17 Jahren dabei ist und seit Kurzem stellvertretende Leiterin der Einrichtung. Es gibt einen weiteren motivierenden Aspekt: „Wenn uns nach zehn Jahren ein ehemaliges Kind besucht und stolz über das Erreichte im eigenen Leben erzählt oder sogar seine eigene Familie mitbringt, dann merkt man, dass sich diese Arbeit lohnt“, resümiert Yvonne Hey.

Zum Kindertag wurde schon mal gefeiert. Ralf Henkler vom Bundesverband Mittelständische Wirtschaft, Region Südostbrandenburg, und Goedele Matthyssen von der Coniserie Felicitas sorgten für eine süße Überraschung. Viele leckere Schokoladenhasen brachte sie aus Hornow mit, weil das Ostergeschäft auch dieses Jahr wegen der Corona-Pandemie nicht so gut lief. „Viele Leute wussten nicht, dass unser Werksverkauf geöffnet war. Doch die handgemachte Schokolade war uns einfach zu schade, daraus Bruch zu machen und sie in Scherbentüten zu packen. So dachten wir uns, es ist für die Kinder ein schönes Geschenk“, sagte Goedele Matthyssen. Und leuchtende Kinderaugen gaben ihr recht.



Große Freude herrschte bei den Kindern der Kleeblatt GmbH in Kasel-Golz, als Goedele Matthyssen (2.v.r.) von der Coniserie Felicitas aus Hornow die Schokoladenhasen übergab.

Kulturangebot Solokonzert mit Jule Hinrichsen

Mahlsdorf. Am Sonntag, 13. Juni, ist um 16 Uhr in der Mahlsdorfer Kirche ein Konzert zu erleben. Die aus Schleswig-Holstein stammende Cellistin Jule Hinrichsen geht mit Ihnen auf eine spannende Zeitreise. Sie präsentiert auf ihrem Violoncello solo Literatur mit Werken von Dall'Abaco, J.S. Bach und Cassadó und Moderation. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Um das Konzert besuchen zu können, muss man eine Maske tragen, Abstand halten und einen negativen Corona-Test, Impfpass oder eine Genesungsbescheinigung mitbringen. Am Konzerttag besteht von 13 bis 16 Uhr in Golßen, Schulstraße 12, die Möglichkeit, sich testen zu lassen. *kr*

Für den Sommer gut gerüstet

Lückau. Fröhliche Gesichter bei Jung und Alt sieht man derzeit in den Städten mit ihren Cafés, Gaststätten und Freizeiteinrichtungen. Zahlreiche Lockerungen aufgrund der sinkenden Corona-Infektionen lassen für den Sommer wieder mehr Bewegungsfreiheit für die Bürger zu.

Auch für die Gaststättenbetreiber kommt durch die Öffnung ein kleiner Hoffnungsschimmer, der wieder für Umsatz sorgen wird. Doch Vorsicht ist trotzdem geboten, und hier sollte jeder Bürger seinen Beitrag leisten. An die Masken hat man sich mittlerweile gewöhnt und das mehrmalige Desinfizieren der Hände sollte dabei kein Problem darstellen. So könnten alle über die kommenden Monate hinaus gesund und mit guter Laune den Alltag wieder genießen. *fza*



Fahad Alsayeri und seine beiden Töchter Lilian und Lian fühlen sich in Lückau gut aufgenommen und erfreuen sich auch an der attraktiven Stadt mit ihren meist freundlichen Bewohnern. *Foto: Foto-Zahn*

Schulanfang Zuckertüte gemeinsam füllen

Lübben/Lückau. Im August beginnt für viele Kinder im Landkreis Dahme-Spreewald das erste Schuljahr. Für einige Familien bedeutet die Schuleinführung eine enorme finanzielle Belastung. Dennoch wünschen sie sich für den Schulstart ihrer Kinder nur das Beste. Um sie dabei zu unterstützen, stellen das Netzwerk Gesunde Kinder Dahme-Spreewald, die Kreisjugendfeuerwehr und die Kreisverkehrswacht wieder Zuckertüten für Schulanfänger zusammen. Im Rahmen der Verkehrserziehungswoche der Kreisverkehrswacht besuchen die Kooperationspartner Kindergärten und bringen allen Vorschülern eine Überraschung mit. *red/kr*

Mehr Rufbusse für Heideblick

Mobilität Mehr Rufbusse für den südwestlichen Landkreis? Wie kann eine App dabei helfen, Anschluss zu bekommen?

Uckro. Es war eine Anfrage aus dem Nachbarkreis, die Christian Jank aufhorchen lässt. Der Sachbearbeiter für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Kreisverwaltung Dahme-Spreewald wurde gefragt, ob die Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming (VTF) auch den Bahnhof in Drahnstorf anfahren dürfe. Kurz hinter der Kreisgrenze gelegen, ist es für Menschen aus dem Raum Dahme der nächstgelegene Halt, um Züge nach Dresden zu erreichen.

Jank spannt den Gedanken weiter, denn der benachbarte Verkehrsverbund koordiniert seine Rufbusse mit einer App. Dieses erprobte Rufbusssystem würde er gern für den südwestlich und südlich von Lückau gelegenen Teil von Dahme-Spreewald verwenden. Denn gerade dort gäbe es viele Ortschaften, die nur über den Schülerverkehr angebunden seien, und wo am Wochenende gar kein Bus fährt. „Wir würden auf ein bewährtes System zurückgreifen, es kleinfächig einführen und bräuchten nur die Kleinbusse kaufen“, erläutert Jank kürzlich im LDS-Infrastrukturausschuss. Bewusst sei ihm auch, dass dies die Linienbusse der Regionalen Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald (RVS) schwächen könnte.

Eine Umsetzungskonzeption, an der der Landkreis gemeinsam mit dem Verkehrsverbund VBB arbeitet, könnte im August vorgestellt werden. Ziel sei es, die Gemeinden Heideblick und Steinreich, Drahnstorf und ländlich geprägte Orte der Stadt Lückau einzubinden. Wobei es nicht darum gehen sollte, die Luckauer nach Uckro zu bringen, sondern für den ländlichen Raum ein Angebot zu schaffen. Nach Möglichkeit soll dies schon zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 passieren, so Jank. *kkz*



Das Rufbusangebot in Dahme-Spreewald soll erweitert werden.

Symbolbild: Jens Büttner/dpa

KONTAKT ZUR REDAKTION



im Spreewald

Lückau, Am Markt 32
Anja.Brautschek@lr-online.de
Tel. 03544 555021

Lübben, Hauptstr. 28
Katrin.Kunipatz@lr-online.de
Ingvil.Schirling@lr-online.de
Tel. 03546 225123 / 225122

Lübbenau, Alte Huttung 1
Ruediger.Hofmann@lr-online.de
Daniel.Preischat@lr-online.de
Tel. 03542 875922 / 875924